

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1899

207 (7.9.1899)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

N^o 207.

ersch. 1 & 1/2 Bl. wöchentlich in Durlach 1 M. 25 Pf. Am Reichsgebiet M. 1.25 ohne Bestellgeld.

Donnerstag den 7. September

Einschickungsgebühr per viergespaltene Seite 9 Pf. Inserate erbittet man bis spätestens 10 Uhr Vormittags.

1899.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 6. Sept. [Karlsru. Btg.] Seine königliche Hoheit der Großherzog begab sich heute Früh 7 Uhr über das Kislisfeld nach Hohenwettersbach und stieg dort zu Pferd. Am heutigen Tage manöverirte die 39. Division unter ihrem Kommandeur, Generalleutnant Sommer gegen die verstärkte 57. Infanterie-Brigade unter Generalmajor von Fallois. Die 39. Division marschirte von Pforzheim auf Karlsruhe und entwickelte sich auf die Nachricht, daß der im Rheinthale nach Süden abziehende Gegner einen Flankenschuß gegen das Thomashaus vorgeschoben habe, gegen die von Generalmajor von Fallois besetzte Stellung zwischen Thomashaus und Bagenhof. Nachdem Seine königliche Hoheit der Großherzog dem einleitenden Zusammenstoß der beiderseitigen Kavallerie beigewohnt hatte, ritt Höchstderselbe durch die Aufstellung am Thomashaus nach dem rechten Flügel der 39. Division westlich Kleinsteinbach und von hier längs der Front der Division in den Entwicklungsraum der 84. Infanterie-Brigade bei Stupferich. Gegen Mittag schloß die Uebung. Der Kommandirende General, General der Kavallerie von Bülow, versammelte die Offiziere beim Thomashaus zur Besprechung. Nach derselben gab Seine königliche Hoheit der besonderen Befriedigung über den Verlauf der heutigen Uebungen und die guten Leistungen der Truppen Ausdruck und verabschiedete sich darnach von den Offizieren mit den besten Wünschen für das Kaisermandöver. Mit dem heutigen Tage fanden die Manöver des XIV. Armeekorps ihren Abschluß, das nach der großen Parade am 8. September in die für die Kaisermandöver gebildeten Verbände eintritt. Ihre königliche Hoheit die Erbgrößherzogin ist heute Abend gegen 6 Uhr von Koblenz hier angekommen und Seine königliche Hoheit der Erbgrößherzog wird heute Abend nach 10 Uhr gleichfalls eintreffen. Seine königliche Hoheit der Erbgrößherzog begibt sich morgen Früh zur Kaiser-Parade nach Stuttgart und wird am Abend hierher zurückkehren, um

während der bevorstehenden Anwesenheit Seiner Majestät des Kaisers hier zu verweilen.

* Karlsruhe, 6. Sept. Generalmusikdirektor Mottl erhielt auf dem Wege der französischen Botschaft in Berlin das Ritterkreuz der Ehrenlegion.

* Karlsruhe, 6. Sept. [Großh. Hoftheater.] Infolge vielfacher aus Abonnentenkreisen laut gewordener Wünsche wird wegen des am Freitag Abend stattfindenden großen Zapfenstreiches die für diesen Abend angelegte Vorstellung A. 3 („Unter blonden Bestien“, „Der gute Ton“) ausfallen, um später nachgeholt zu werden.

* Rastatt, 7. Sept. Am 20. September findet hier die Zusammenkunft der ehemaligen Gymnasiasten, welche von 1830—1870 hier das Lyceum besuchten, statt. Um 11 Uhr soll ein Festakt in dem Saale der Fruchthalle stattfinden, um 1 Uhr Festessen im Hotel Kreuz und Abends gesellige Unterhaltung. Es haben sich etwa 50—60 Herren bis jetzt angemeldet, es werden aber noch viel mehr erscheinen.

* Gaggenau, 6. Sept. Ein Mord wurde, wie bereits gemeldet, gestern hier verübt. Die 34 Jahre alte Rosa Rieger von Michelbach wurde gestern Mittag von dem ca. 47 Jahre alten Schlosser Stephan Bauer aus Herden bei Gernsbach auf dem Wege von Gaggenau nach Michelbach erstochen. Der That war ein Wortwechsel vorangegangen, welcher dadurch veranlaßt war, daß das Mädchen mit einem anderen gehen wollte. Der Stich traf die Herzgegend und das Mädchen war binnen wenigen Augenblicken eine Leiche. Der Mörder, welcher in Gaggenau verhaftet wurde, hatte unmittelbar nach der That versucht, sich die Pulsader zu öffnen. Das Verhältniß der beiden soll schon ca. 10 Jahre gedauert haben.

* Böhrenbach, 6. Sept. Der ledige 22jährige Zimmermann Frei aus Hubertshöfen war gestern damit beschäftigt, die vom Gaufer der Militärvereine herrührenden Triumphbogen abzurechnen. Dabei brach eine Stange und Frei stürzte aus ziemlicher Höhe herab und erlitt eine Gehirnerschütterung, infolge der er zu-

erst längere Zeit bewußtlos dalag. Der Verunglückte wurde in das Spital verbracht.

Deutsches Reich.

* Straßburg, 6. Sept. Der Kaiser hat den Statthalter von Elsaß-Lothringen, Fürst Hohenlohe-Langenburg, beauftragt, der Bevölkerung folgenden kaiserlichen Dank zur Kenntniß zu bringen:

Der festliche Empfang, welcher Mir bei Meiner jetzigen Anwesenheit im Elsaß bereitet worden ist, läßt eine so weitgehende patriotische Betheiligung aller Schichten der Bevölkerung erkennen, daß Ich hierdurch auf das Angenehmste berührt worden bin und nur lebhaft bedauere, daß die Kaiserin, Meine Gemahlin, nicht an Meiner aufrichtigen, herzlichen Freude theilnehmen konnte. Durch mannigfache, zahlreiche Aufmerksamkeiten sind Mir die beredtesten Beweise treuer Ergebenheit und zuverlässigen Vertrauens kundgegeben worden. Ich erblicke in dieser Meinem Herzen wahrhaft wohlthunenden Gesinnung eine hoffnungsvolle Bürgschaft für die weitere gedeihliche Entwicklung des schönen Reichslandes. Mit solchen Empfindungen scheiden zu können, ist ein erhebendes Gefühl und Mir daher ein aufrichtig empfundenenes Bedürfniß, dies öffentlich mit Meinem herzlichen, warmen Danke auszusprechen. Zu Meinem lebhaftesten Bedauern muß Ich schon heute das Elsaß verlassen, unter dessen Bevölkerung Ich stets so besonders wohl fühle. Ich scheidet mit den aufrichtigen Wünschen für sein ferneres Gedeihen und Wohlergehen.

Ich ersuche Sie, Vorstehendes zur allgemeinen Kenntniß zu bringen.

Straßburg, 6. September 1899.

Wilhelm.

* Stuttgart, 6. Sept. Die Stadt hat reichen Fahnen Schmuck angelegt. Die Straße vom Bahnhof bis zum Schloß ist sehr geschmackvoll mit Flaggenmasten und Guirlanden decorirt. Bei schönem Wetter traf der Kaiser unter Glockengeläute um 5 Uhr mit Sonderzug ein. Zum Empfange waren anwesend: Der König, die hier anwesenden württembergischen Prinzen, das Staatsministerium, die württembergische Generalität, die Mitglieder der

Feuilleton.

12)

Die Billings.

Original-Roman von Felix Roderich.

(Fortsetzung.)

„Am Ende ist sein geheimnißvoller Patient wieder kränker geworden,“ meinte Hertha, welche an's Fenster getreten war.

„Das könnte möglich sein,“ sagte die alte Dame, nachdenklich zu der Tochter hinblickend. „Dann freilich wäre er entschuldigt.“

„Wie kommt's, daß du so großes Interesse an diesem Unbekannten nimmst, Mama?“ fragte Hertha, sich verwundert zu ihr umwendend. „Mir kommt er unheimlich vor. Ein Selbstmörder —“

„Dummes Zeug, wie kannst du so etwas nachplappern, Kind!“ unterbrach sie die Mutter unwirsch. „Er ist von fremder Mörderhand so zugerichtet worden, verlaß dich darauf.“

„Aber dann ist die Sache im Grunde erst recht unheimlich,“ beharrte Hertha. „Wenn ich diese Ueberzeugung haben soll, dann fürchte ich mich, allein einen Spaziergang zu unternehmen. Der Gedanke, in unserer Stadt oder Umgegend, möglicherweise unter uns lebend, einen Mörder zu wissen, ist wahrhaft erschrecklich.“

„Warum nicht gar, du Hajentherz! — Daß nur ein Fremder es gethan haben kann, ist doch selbstverständlich, und ebenso sicher auch, daß er sich nach dieser Heldenthat rasch genug aus dem Staube gemacht hat.“

„Dort kommt Papa,“ rief Hertha erfreut, „er sieht recht ernst aus und hat nur ein halbes Lächeln für mich.“

„Na, ja, dann hat er wieder Aerger und Sorgen, — ach, dieser aufreibende Beruf!“

Hertha war mittlerweile schon hinausgeeilt, um dem Vater die Thür zu öffnen, ihm Hut und Stock abzunehmen und ihn in's Speisezimmer zu geleiten.

„Mama ist böse über mein langes Ausbleiben, wie, Herzchen?“ fragte er rasch.

„Freilich, mit dem Essen mußt du jetzt vorlieb nehmen, wie es ist, verkocht und verbraten, — Papachen! — du wirst Vergebung erhalten, wenn dein unheimlicher Patient die Schuld trägt.“

„Allerdings ist es auch so,“ seufzte der alte Herr. „Unheimlich ist der Arme keineswegs, Kind, nur bedenklich kränker geworden.“

Er setzte sich still zu Tisch, wo ihn seine Gattin, die seine Art kannte, nicht mit Fragen belästigte.

Als die Suppe verzehrt war, sagte er plötzlich:

„Habt wohl schon von dem neuen Fund am Waldsee vernommen?“

„Kein Wort, was gibt's denn jetzt wieder?“ rief seine Gattin erregt.

Der Physikus erzählte und die beiden Damen hörten schauernd zu.

„Berzehl,“ unterbrach er plötzlich seinen Bericht, „ich vergaß, daß ihr noch nicht gespeist habt. Wir Aerzte sind dagegen wohl abgestumpft, aber euch dergleichen aufzutischen, war barbarisch von mir.“

„Ach, Thorheit, wir sind doch auch halbe Aerzte,“ erwiderte seine Frau. „Er ist also unzweifelhaft verunglückt.“

„Das steht fest, wir haben in der letzten Zeit viele Gewitter gehabt, — ein solches wird den armen jungen Mann auf dem See überrascht haben. Uebrigens scheint er reich und von guter Familie zu sein, worauf seine Werthsachen und sein Anzug schließen lassen. Sonst ist nichts bei ihm gefunden worden. Man kann nichts thun, als ihm ein anständiges Begräbniß geben.“

„Die Polizei müßte sein Signalement in allen öffentlichen Zeitungen ersten Ranges, sowohl deutschen wie ausländischen, bekannt machen,“ bemerkte Hertha, welche dieser Fall mehr zu interessieren schien.

„Man wird eine photographische Aufnahme von ihm machen lassen,“ sagte der Physikus,

preussischen Gesandtschaft, der Stadtdirektor und die Vertreter der städtischen Kollegien. Der Kaiser begrüßte den König auf das Herzlichste durch Handschlag und Kuß, schritt die Front der mit Fahne und Musik aufgestellten Ehrenkompagnie ab und nahm nach Vorstellung des gegenseitigen Gefolges den Parademarsch ab. Der Kaiser und der König begaben sich hierauf zu Wagen, eskortirt von einer Schwadron der 26er Dragoner, in's Schloß. Das zahlreiche Publikum brach in stürmische Hoch- und Hurrah-rufe aus. Im Schloße begrüßte den Kaiser die Königin von Württemberg und König Albert von Sachsen. Heute Abend 7 Uhr findet Familientafel statt. — Der N. A. Ztg. zufolge wird Staatssekretär v. Bülow, der den Kaiser nach Stuttgart und Karlsruhe begleitet, sodann den ihm seiner Zeit bewilligten Urlaub fortsetzen. Während seiner Abwesenheit ist wiederum Unterstaatssekretär v. Richtigshofen mit der Vertretung betraut. Die N. A. Z. meldet: Der neuernannte Minister des Innern, Freiherr v. Rheinbaben, hat heute sein Amt angetreten.

Stuttgart, 6. Sept. Dem „Schwäb. Merkur“ zufolge wurde der deutsche Kronprinz vom König von Württemberg à la suite des Infanterie-Regiments „Kaiser Wilhelm“ Nr. 120 in Ulm gestellt, dessen Chef der Kaiser ist.

Stuttgart, 7. Sept. Gestern Abend 8½ Uhr fand auf dem festlich erleuchteten Schloßhofe ein großer Zapfenstreich des XIII. Armeekorps unter Leitung des Musikdirektors Brem statt. Der Kaiser wohnte mit dem König von Sachsen und dem König und der Königin von Württemberg, sowie den übrigen Fürstlichkeiten dem Zapfenstreich auf dem großen Mittelbalkon bei.

Die „Berliner Wissenschaftliche Korrespondenz“ will von zuverlässiger Quelle erfahren haben, daß der Kaiser die Absicht hege, gelegentlich der hundertjährigen Gedenkfeier der technischen Hochschule in Charlottenburg den technischen Hochschulen das Recht zu geben, in Zukunft den Dokortitel zu verleihen. Eine anderweitige Bestätigung dieser Meldung liegt noch nicht vor.

Berlin, 5. Sept. Die Zahl der inaktiven Staatsminister hat sich dadurch, daß den zurückgetretenen Ressortministern Dr. D. Bosse und Frhr. v. d. Recke der Titel und Rang eines Staatsministers belassen ist, auf 21 vermehrt.

Großherzog Friedrich Franz IV. von Mecklenburg-Schwerin, der im 17. Lebensjahre steht, wird mit Beginn des Winters die Bonner Hochschule beziehen. Es ist wohl das erste Mal, daß eine deutsche Universität einen Souverän zu ihren Hörern zählt.

Görlitz, 7. Sept. Hier wird, wie die Berliner Morgenblätter berichten, ein Goethe-Denkmal errichtet.

Frankfurt a. M., 6. Sept. Die vom

„das Bild könnte, wie man's ja jetzt auch mit den flüchtigen Verbrechern macht, in großen Zeitungen veröffentlicht und dadurch einzig und allein seine Persönlichkeit festgestellt werden. Der Gedanke ist nicht übel und leicht auszuführen.“

„Wird aber viel Geld kosten,“ meinte seine Gattin nachdenklich.

„Das ist Gerichtsache, liebes Kind. Uebrigens kann er die Mittel dazu selber leisten.“

„Der arme Mensch. — Wie geht's dem andern Unbekannten?“

„Schlimmer geworden,“ seufzte der Physikus, „das Fieber hat sich leider wieder eingestellt. Gut, daß sich in diesen letzten Tagen die Kräfte wieder gehoben haben, um dem Fieber Widerstand zu leisten.“

„Du bist um ihn besorgter als je, lieber Franz?“

„Na, es ist mir sozusagen eine Herzenssache, ihn wieder herzustellen, um dem Buben, der ihn so mörderisch zugerichtet, auf die Spur zu kommen.“

„Ich glaubte von dir gehört zu haben, Papa, daß er schon so weit wäre, einige Fragen schriftlich beantworten zu können,“ sprach Hertha.

„Ja, ich hoffte es, habe mich aber darin getäuscht und werde ihn jetzt doppelt schonen müssen. Wenn das hier so fort geht,“ setzte er

Schauspielhause anlässlich des 150. Geburtstages Goethe's veranstaltete Goethefeier schloß heute mit einer Volksvorstellung. Zur Aufführung gelangte „Götter von Verdingen“, der ein Prolog, gesprochen von Fr. Pollner, vorausging. Das dicht besetzte Haus spendete den Hauptdarstellern nach jedem Akte stürmischen Beifall.

Frankreich.

Paris, 6. Sept. Dem „Figaro“ zufolge telegraphirte Oberst Panizzardi an seinen augenblicklich in Rennes weilenden Arzt, er würde, falls seine Vorgesetzten es gestatten, als Zeuge in Rennes erscheinen.

Rennes, 6. Sept. Die Zeugenverladungen Schwarzkoppens und Panizzardi's sind gestern Vormittag auf diplomatischem Wege abgehandelt worden.

Rennes, 6. Sept. Die Sitzung des Kriegsgerichts wurde um 7 Uhr eröffnet. Die Öffentlichkeit wird ausgeschlossen. Die nichtöffentliche Sitzung dauert bis 9 Uhr. In derselben wird Gernuschi vernommen werden. Sodann wird die Öffentlichkeit wieder hergestellt.

Am Montag waren es genau vier Wochen, daß der Prozeß Dreyfus vor dem Kriegsgericht in Rennes begann, und wer auf die furchtbaren Seelenqualen und auch auf die großen körperlichen Anstrengungen zurückblickt, welche der beklagenswerthe Dreyfus während dieser Zeit hat erdulden müssen, der kann leicht zu dem Gedanken geführt werden, daß die vier Jahre Teufelsinsel mit den entsetzlichen Martern schließlich fast auf den Werth einer angenehmen Sommerfrische herabsinken. Die in Rennes dem Angeklagten zu Theil gewordene Behandlung durch die Zeugen, die zu ebenso viel Anklägern wurden, ist um so schändlicher, als ja Dreyfus im Grunde schon vom obersten Gerichtshof des Landes freigesprochen war. Das Ausscharren des Angeklagten in diesem Sturm der Leidenschaftlichkeit seiner Gegner ist ein Zeugniß für sein gutes Gewissen gegenüber der lächerlichen Anklage. Bekanntlich erwartet man nun für diese Woche die Plaidoyers und das Urtheil, welches den Handel endgiltig beschließen soll. Indessen hat die wachsame Vertheidigung bereits 27 Punkte ausfindig gemacht, welche in juristische Gründe umgeformt die Revision der Revision bewirken würden, falls das Kriegsgericht wider alles Erwarten jetzt noch ein Schuldig über Dreyfus aussprechen sollte. Das Charakteristische an dem Vorgehen der Generalpartei gegen Dreyfus ist, daß der Werth der vorgebrachten Zeugen von Stufe zu Stufe gesunken ist. Großartig in bedingter Weise und sichtlich bestimmend für die Kriegsrichter war der Aufmarsch des Generalstabes. Die Herren sagten ihr Sprüchlein mit Ueberzeugung, in militärischem Tone, und merkten schließlich selbst kaum, daß man ihnen ansah, wie sie die Akten des Stabsstabschefs so gar nicht durchgelesen hatten. Dann aber ging es schnell bergab, und

achselzuckend hinzu, „so wird unser obscures Städtchen bald eine räthselhafte Berühmtheit und der Waldsee ein Stellbildchen für Kriminalisten und Schriftsteller werden. Ich bin überzeugt, daß die romantisch aufgeputzten Berichte auswärtiger Blätter bald ein Heer stoffhungriger Novizen jener Berufsclassen hierher führen werden.“

„Dann wird's hier wenigstens doch mal interessant werden,“ bemerkte Hertha lächelnd. „Doch warum ich dich noch fragen wollte, Papa, ist es wahr, daß noch ein unerledigtes Testament des verstorbenen Herrn Billing der Ausführung harret und die letzte Frist im September dieses Jahres, also in wenigen Wochen verstrichen sein wird?“

„Ja, man erzählt sich dergleichen plötzlich im lieben Publikum,“ erwiderte der Physikus eifrig fortsetzend, „dieser Braten ist ausgezeichnet, überhaupt Alles viel besser als sonst, werde künftig immer später kommen.“

„Daß du mir das nur nicht zu Leide thust, Franz!“ rief seine Frau erschreckt, „dann kündigen wir dir Beide, ich und die alte Guste, darauf kannst du dich verlassen.“

„Ihr würdet mindestens stricken,“ lachte der Physikus. „Na, ist schon gut, alte Dame, ich werde dein Regiment schon weiter respektiren.“

die Beaufrepaire'schen Zeugen waren doch das Verblüffendste, was geleistet werden konnte. Daß aber die Generalpartei noch kurz vor Schluß den offenkundigen Hochkapler Gernuschi in die Schranken führt, setzt Allem die Krone auf. Man hat also nicht an einem Esterhazy genug, man muß sich aus dem entferntesten Ozean noch einen Gernuschi holen, der bereits als vollendeter Schwindler entlarvt ist. Dieser Schlag fällt schwer auf die Ankläger des unglücklichen Dreyfus zurück und wird noch weitere schwer wiegende Wirkungen haben.

Serbien.

Belgrad, 7. Sept. Das Leichenbegängniß von Ristič fand gestern Nachmittag unter Erweisung großer Ehrenbezeugungen statt. In dem Trauerzug, der sich durch die dicht besetzten Straßen inmitten der spalierbildenden Truppen bewegte, befand sich König Milan und die Spitzen der Civil- und Militärbehörden. Während des Traueraktes in der Kathedrale Milan Georgiewitsch hielt der Doyen der Kathedrale einen Nachruf. Dem vollzählig versammelten diplomatischen Korps ließ König Milan Namens des Königs Alexander für die bewiesene Theilnahme danken. Unter dem Donner der Geschütze verließ der Trauerzug die Kathedrale und setzte den Weg zum Friedhof fort.

Afrika.

Pretoria, 7. Sept. [Havas.] Die Antwort Transvaals auf die letzte Depesche Chamberlain's ist veröffentlicht worden. Die Vorschläge betreffend 10 Vertreter der Minendistrikte und 5jährige Anlässigkeit im Lande werden zurückgezogen, da England die betreffenden Bestimmungen nicht annimmt. Transvaal erklärt sich einverstanden, das Wahlrecht, wenn nöthig, zu vergrößern, und betont ferner, es habe nicht beabsichtigt, England um die Rechte der Londoner Konvention zu bringen, oder sich seiner Suzeränitätsrechte zu entsäugern.

Amerika.

Washington, 7. Sept. Das Staatsdepartement erhielt die Nachricht, daß in Venezuela eine Revolution ausgebrochen sei. Es heißt, der Hauptstich soll sein in Laguchra.

Verschiedenes.

Der Geh. Hofrath Karl Vork einer der bekanntesten Beamten vom Hofstaat Kaiser Wilhelms I., ist am 31. Aug. in Karlsbad gestorben. Er war lange Jahre Korrespondenzsekretär und Vorsteher der Privatskanzlei des Kaisers, den er auf allen seinen Reisen begleitete. Er genoß das vollste Vertrauen des Monarchen und wurde von ihm und anderen Fürstlichkeiten sehr ausgezeichnet.

[Pferdebestand im Deutschen Reiche]. Nach einer statistischen Uebersicht über den Pferdebestand im Deutschen Reiche hat sich die Zahl der Pferde von Anfang der 60er

Also das Billing'sche Testament interessiert dich, mein Töchterchen,“ setzte er nach einer Weile, sich ein Glas einschenkend, hinzu, „kommt, Kinder, trinkt ausnahmsweise auch ein Gläschen und stoßt mit mir an auf die Heimkehr des letzten Billing'schen Erben.“

Er füllte ihre Gläser und stieß mit ihnen an, worauf sie schweigend tranken.

„Es ist also wahr?“ fragte Hertha sichtlich erregt.

„Allerdings existirt das vor fünfzehn Jahren niedergelegte Testament des verstorbenen Herrn Arzel Billing in unserm Rath's-Archiv und wird laut Bestimmung des Testators am 16. September dieses Jahres eröffnet und ausgeführt werden. Wollte Gott, daß sich der letzte rechtmäßige Erbe alsdann dazu einstellen möchte.“

„Wie wäre solches möglich, wenn ihm die Bestimmung unbekannt geblieben,“ rief Hertha, deren Wangen sich von der inneren Aufregung leicht geröthet hatten. „Es müßte doch unbedingt eine Aufforderung in auswärtigen, selbst überseeischen Zeitungen dazu erlassen werden. Der Kostenpunkt kann bei der Größe der Hinterlassenschaft gar nicht einmal in Frage kommen.“

(Fortsetzung folgt.)

Jahre bis zum 1. Dezember 1898 von 3 193 715 auf 4 038 485 gehoben.

Ein Ende mit Schrecken soll nach dem Gothaer Meteorologen H. Habenicht nächstens das schöne Sommerwetter nehmen. Er sagt in seinem neuesten Wetterbericht u. A.: „Wenn auch der Termin, an welchem sich der Einfluß des Golfstromschmelzwässers bei uns geltend machen wird, noch nicht mit Sicherheit angegeben werden kann, so ist es doch wahrscheinlich, daß er in nicht zu ferner Zeit unter katastrophenartigen Temperatursturz und überreichlichen Niederschlägen mit Ueberschwemmungen und Schneefällen in den Gebirgen, vielleicht bei Gelegenheit eines kombinierten kritischen Mond- und Sonnenterrains sich einstellen wird; dann dürfte das schöne Wetter seinen endgiltigen Abschluß finden.“ Hoffentlich wird's nicht so schlimm!

Von dem Seegericht in Preß wurden am 8. Dezember 1893 die beiden aus Ostende stammenden Brüder Degraeve wegen See-

raub und Mord zum Tode verurtheilt, obgleich sie beide entschieden ihre Unschuld behaupteten und eine rühmliche und durch muthige Rettungen ausgezeichnete Vergangenheit ihnen zur Seite stand. In Belgien glaubte die öffentliche Meinung stets an ihre Unschuld. Die Brüder wurden zu lebenslänglicher Zwangsarbeit begnadigt und nach Cayenne gebracht, wo der eine von ihnen dem Klima erlag. In Brüssel hatte sich bald nach ihrer Verurtheilung ein Comité gebildet aus Männern, die an ihre Unschuld glaubten und eine Begnadigung erwirken wollten. Nachdem bei Felix Faure alle Versuche gescheitert waren, hat Präsident Loubet nun die Begnadigung des überlebenden Degraeve ausgesprochen und man sieht seiner Rückkehr nach Belgien entgegen.

Das „Illustrirte Jahrbuch, Kalender für 1900“ ist im Verlag von Rudolf Mosse, Berlin, in seinem 6. Jahrgange erschienen. Dies Buch unterscheidet sich insofern vortheilhaft von den üblichen Kalendern, als es sich durch eine Fülle für's praktische Leben berechneter Artikel als ein fast unentbehrliches Nachschlagebuch erweist.

Der diesjährige Kalender ist nun besonders werthvoll durch das in demselben enthaltene „kleine bürgerliche Gesetzbuch“, welches in gemeinverständlicher Darstellung Alles umfaßt, was der deutsche Staatsbürger vom „bürgerlichen Gesetzbuch“ unbedingt wissen muß. Eine reich illustrierte Rückschau führt uns die politischen Ereignisse des verfloffenen Jahres in volkstümlicher Darstellung nochmals vor Augen, und eine Fülle von gediegenem Lesestoff für Mann und Frau, Alt und Jung bietet Anregung und Belehrung, wie auch für Unterhaltung in hinreichendem Maße gesorgt ist. Die sämtlichen Messen und Märkte, eine illustrierte Todtenchau z. fehlen nicht. Bei der reichen inneren und äußeren Ausstattung — das 376 Seiten starke Buch enthält ca. 150 Abbildungen, sowie einen künstlerischen Farbendruck und ist prachtvoll gebunden — ist der Preis von 1 Mark ein außerordentlich geringer. Wir können unsern Lesern das „Illustrirte Jahrbuch“ mit gutem Gewissen empfehlen.

Großherzogl. Hoftheater Karlsruhe.

Samstag, 9. Sept. Festvorstellung außer Ab. Zur Feier des Allerhöchsten Geburtsfestes Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs. In festlich beleuchtetem Hause. Große Preise: **Lohengrin**, große romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Einladung.

Zur Feier des Geburtsfestes Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs wird am

Samstag den 9. September d. J., Vormittags 10 Uhr, in den beiden Pfarrkirchen Festgottesdienst und **Nachmittags 1 Uhr** Festessen im Amalienbad dahier stattfinden.

Die Unterzeichneten laden zur Btheiligung an dieser Feier ergebenst ein und eruchen die Einwohnerchaft, die Häuser am 9. d. Mtz. festlich zu beflaggen.

Die Einzeichnungsliste zum Festessen liegt bis zum 8. September im Amalienbad auf.

Durlach den 4. September 1899.

Der Garnisonsälteste: **Der Gr. Amtsvorstand:** **Der Bürgermeister:**
Schoenborn. Turban. Dr. Reichardt.

Bemeindesparkasse Jöhlingen.

Rechenschaftsbericht für das Jahr 1898.

Einnahmen.	
1. Kassenvorrath	7,919.88.
2. Rückstände	5,007.41.
3. Ertrag von Liegenschaften	364.—
4. Zinsen von Kapitalien	13,625.79.
5. Gebühren von übernommenen Güterkaufschillingen	862.15.
6. Erlös für Sparbücher	24.—
7. Sonstige Einnahmen	65.48.
8. Uneigentliche Einnahmen	2,688.36.
9. Neue Einlagen	75,159.26.
10. Kapitalisirte Zinsen	11,349.02.
11. Heimbezahlte Kapitalien	107,742.79.
Summa der Einnahmen	224,808.14.
Ausgaben.	
1. Rückstände	—
2. Verwendung auf Liegenschaften	238.23.
3. Zinsen für Einlagen	11,621.34.
4. Zinsen und Kosten für sonstige Schulden	141.65.
5. Abgang und Verlust	1,647.90.
6. Verwaltungskosten	1,370.11.
7. Für gemeinnützige Ausgaben	10,000.—
8. Sonstige Ausgaben	51.40.
9. Uneigentliche Ausgaben	3,654.73.
10. Rückzahlung von Einlageguthaben	80,148.92.
11. Angelegte Kapitalien	114,105.50.
Summa der Ausgaben	222,979.78.
Vermögensberechnung.	
Vermögen.	
1. Darlehen gegen bedungenes Unterpfand	287,384.53.
2. Liegenschaftskaufschillinge	19,503.04.
3. Darlehen an Private auf Schuldschein	90,619.40.
4. Einnahmerrückstände	7,029.93.
5. Ausstehender Güterkaufschilling	16,000.—
6. Stückzinsen von ausstehenden Kapitalien	5,789.89.
7. Kassenvorrath	1,828.36.
8. Fahrnißwerth	392.—
Summa	428,547.15.
Schulden.	
1. Guthaben der Einleger und zwar:	
a. der für die Kasse bürgenden Gemeinde	1,353.13.
b. der Waisen	8,150.44.
c. der Spareinlagen	384,644.48.
Summa	394,150.05.

Das Vermögen beträgt	Uebertrag	394,150.05.
		428,547.15.
	somit Reinvermögen	34,397.10.
Nach voriger Rechnung betrug dasfelbe		38,048.35.
hat sich somit vermindert um		3,651.25.

Einleger.

Deren Zahl hat sich gegenüber dem Vorjahr um 14 vermehrt und beträgt jetzt 512.

Berechnung des Reservefonds.

Derselbe berechnet sich zu 6% des gesammten Einlageguthabens mit 394,150 M auf 23,649 M.

Berechnung des Ueberschusses.

Das reine Vermögen beträgt	34,397.10.
Hievon ab der Reservefond mit	23,649.—
Reit-ueberschuß	10,748.10.

Jöhlingen den 5. September 1899.

Der Verwaltungsrath:
Schell, Bürgermeister.

Der Rechner:
Franz Vorderer.

Die Ausstellung von Jagdpässen betreffend.

Nr. 27,005. In Gemäßheit des §. 47 Absatz 2 der Volkzugsverordnung zum Jagdgesetz bringen wir zur allgemeinen Kenntniß, daß seit 2. März d. J. an folgende Personen Jagdpässe ausgestellt worden sind:

- Nach Formular I:
- Hofheinz, Christian, Waldbüterin Blankenloch.
 - Gropp, Christian, Wildprethändler in Forzheim.
 - Kalbe, Dr. Max, Zahnarzt in Karlsruhe.
 - v. Noßitz, Ernst, Hauptmann in Karlsruhe.
 - v. Schilling, Freiherr Viktor, in Hohenwetttersbach.
 - Stalter, Anton, Jagdaufseher in Hohenwetttersbach.
 - Wachter, Josef, Jagdaufseher in Böschbach.
 - Noth, Franz, Privatier in Karlsruhe.
 - Spreibler, Franz, Landwirth in Jöhlingen.
 - Weinacker, Simon, Landwirth in Jöhlingen.
 - Hummel, Friedrich, Direktor in Ettlingen.
 - Walshburger, Wilhelm, Jagdaufseher in Luc.
 - Löffel, Jakob, Jagdaufseher in Durlach.
 - Hummel, Paul, Gymnasiast in Karlsruhe.
 - Vannwarth, Emil, prakt. Arzt in Jöhlingen.
 - v. Schweichardt, Wilhelm, Freiherr, Oberförster in Langensteinbach.
 - Welte, Philipp, Forstwart in Langensteinbach.
 - Schlesinger, Bernhard, Kaufmann in Langensteinbach.
 - v. Nangan, Oberstleutnant in Karlsruhe.
 - Ries, Karl, Forstwart in Langensteinbach.
 - Gahner, Karl Friedr., Jagdaufseher in Eöllingen.
 - Hartmann, Christof, Jagdaufseher in Langensteinbach.
 - Aug. Heinrich, Fabrikant in Karlsruhe.
 - Christ, Philipp, Bauunternehmer in Karlsruhe.
 - v. Döckel, Professor in Karlsruhe.
 - Stalter, Anton jr., Jagdaufseher in Hohenwetttersbach.
 - v. Schönau-Wehr, Freiherr, Oberst und Flügel-Adjutant in Karlsruhe.
- Nach Formular II:
- Schwein, Ludwig, Müller in Jöhlingen.
 - Gärt, Dr. Karl, Stabsarzt in Durlach.
 - Schick, Leopold, Student in Durlach.
 - Weinmann, Forstpraktikant in Langensteinbach.
 - Zircher, Eduard, Oberförster in Durlach.
 - Bogel, Martin, Landwirth in Jöhlingen.
 - Kengelbach, Peter, Landwirth in Jöhlingen.
 - Specht, Friedrich, Wirth in Jöhlingen.

- Schlegelmilch, Karl, Schlosser in Jöhlingen.
- Benz, Christof, Steinrichter in Eöllingen.
- Fischer, Josef, Rathschreiber in Jöhlingen.
- Kirchenbauer, Karl Alb., Rathschreiber in Eöllingen.
- Speicher, Reinhard, Stationsvorstand in Jöhlingen.
- Sachs, Karl, Forstpraktikant in Langensteinbach.
- Benz, Joh. Christian, Schreiner in Eöllingen.
- Hubert, Karl, Stadtrechner in Durlach.
- Frey, Christof Heinrich, Metzgermeister in Eöllingen.

Durlach, 4. Sept. 1899.
Großh. Bezirksamt:
Turban.

Bekanntmachung.

Der am Samstag den 9. September stattfindende **Wochen- und Schweinemarkt** muß wegen der Großherzogs-Geburtsstagsfeier um 8 Uhr Vormittags beendigt sein.
Durlach, 6. Sept. 1899.
Das Bürgermeisteramt.

Privat-Anzeigen.

Schwämme

für jeden Bedarf sehr billig im **Gummi- & Seilerwaaren-Spezial-Geschäft in Durlach, Amalienstraße.**
Grözingenstr. 3a ist eine schöne geräumige Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Glasabschluß, Keller, Trockenplatz und Waschküchen, auf 1. Oktober zu vermieten.

für alle Arten Bindfäden, Spezialwursträden für Wurfler, handgesponnene Schnüre, Federschnur für Sattler, nur aus bestem Hanf und Handarbeit, Packschnüre ist die billigste und beste Bezugsquelle für Groß- und Kleinkauf das **Gummi- & Seilerwaaren-Spezial-Geschäft in Durlach, Amalienstraße.**

Freiwillige Feuerwehr Durlach. Einladung.



Anlässlich des Geburtstages Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs findet am **Samstag den 9. September er.**, Vormittags 9^{1/2} Uhr, die feierliche Ueberreichung der von S. K. H. dem Großherzog gestifteten Ehrenzeichen an nachstehende Feuerwehrleute unseres Korps auf dem Rathhause statt und zwar:

a. Für 40jährige treue Dienstleistung:

Friedrich Jung sen., Alt-Adlerwirth.
Christian Viede, Gelb-Bießer.
August Dehn, Magazin-Arbeiter.

b. Für 25jährige Dienstleistung:

Friedrich Kappler, Waldbüter.
Friedrich Frohmüller, Maurer.
Julius Stammer, Metalldreher.
Friedrich Rästle, Tagelöhner.

Die Mitglieder unseres Korps, speziell die Zugskameraden der Ambulare, werden zu dieser Feier, sowie zum Festgottesdienste und dem Festeffen hiermit kameradschaftlich eingeladen und bitten wir um zahlreiche Betheiligung. Anzug: Dienstanzug.

Sammlung um 9^{1/2} Uhr beim Hengstdenkmal.

Das Kommando:

Karl Preiß. Herm. Ball.

Neue Bismarckharinge

in 4, 2 und 1 Liter-Dosen,

**Neue Berliner Rollmöpfe,
Neue russ. Sardinien i. Pickles,
Neue Christiania-Anchovis,
Neue franz. Bücklinge,
Neue holl. Superior-Haringe**

eingetroffen bei

Fried. Barié jr.



wohlschmeckend.

Garantirt rein. * Schnell-löslich.

Dosen	1/2	1/4	1/8 Ko.
Mk.	2.40.	1.25.	0.65.

Verkaufsstellen durch Firma-Schilder kenntlich.

Waggonlieferungen ab Mannheim oder Gruben.

I. Qual. gesiebte Rußkohlen,
" " deutsche Anthracitkohlen,
" " englische
" " südreichen Fettschrot,
Braunkohlenbriketts, Saarkohlen, I. & II. Sorte,
Anfeuerholz, trocken in Bündeln

offerirt bei prompter und reeller Bedienung zu Tagespreisen

Carl R. Schmidt.

Nur bis Sonntag den 10. September.

Durlach. Viehmarktplatz.

Circus Lobe

(früher Hagenbeck).

Größter Circus der Gegenwart.

Täglich Abends 8 Uhr:

Grosse Extra-Vorstellung.

Samstag den 9. und Sonntag den 10. September je

2 große Fest-Vorstellungen.

In jeder Vorstellung gänzlich neues, hier noch nie gesehenes Programm.

Auftreten des hier mit so stürmischem Beifall aufgenommenen Künstlerpersonals aus allen Welttheilen.

Mit vorzüglichster Hochachtung

Anton Lobe, Direktor.

Gegen Fliegen,

Schnaken, Schwaben, Rassen, Flöhe und Wanzen laßt nur „Lahr's Dalma“. Es tödtet in 10 Minuten alle Fliegen im Zimmer. Nicht giftig. Ueber tausend Dankschreiben! Nur acht zu haben in Flaschen zu 15, 30 und 50 Pfennigen. Staubbeutel 15 Pf. in Durlach in beiden Apotheken.

Gelegenheitskauf.

Durch Uebernahme eines großen Postens

emallirter Kochgeschirre,

Waschbeden, Zeller etc. bin ich im Staade, zu

staunend billigen Preisen abzugeben.

Otto Biesinger.

Eisen- & Kohlenhandlung an der Gröbingerstraße.

Blaufelchen,

prachtvolle Fische, eingetroffen bei

F. Barié jr.

Gummischlauch,

32 mm im Durchmesser, 3 Leinwandeinlagen, gute Qualität, für jeden Bedarf passend, besonders auch als Gartenschlauch, per Meter M. 2.80, empfiehlt als Gelegenheitskauf so lange Vorrath, das **Gummi- & Seilerwaaren-Spezial-Geschäft in Durlach, Amalienstraße.**

Holländer Blumenzwiebeln

sind eingetroffen.

Friedrich Wendling.

Faßbürsten

von Para für Weinhandlungen, Brauereien, Küfer etc. empfiehlt zu billigsten Preisen nach auswärts franko das

Gummi- & Seilerwaaren-Spezial-Geschäft in Durlach, Amalienstraße.

Pferdestränge,

Handarbeit von bestem Schleichhanf, kauft man am billigsten im **Gummi- & Seilerwaaren-Spezial-Geschäft in Durlach, Amalienstraße.**

Kornstroh.

beste Sorte, wird gekauft.

Glacéleder-Fabrik Durlach, Herrmann & Ettlinger.

Schöne Wohnung

von 5 geräumigen Zimmern und allem Zubehör sogleich zu vermieten **Karlsruher Allee 51.**

Mädchen-Gesuch.

Ein reinliches und ehrliches Mädchen, welches im Stande ist, einen kleineren Haushalt selbständig zu führen und welches gute Zeugnisse besitzt, findet auf 1. Oktober Stelle bei

Frau Wendling, Gröbingerstraße 8.

Auf 1. Oktober wird ein fleißiges williges **Mädchen** gesucht, das gut bürgerlich kochen kann und Hausarbeit mit übernimmt. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Hund, 3 Monate alt, sehr wachsam, sam, zu verkaufen bei **S. Metzger, Palmalienstr. 5.**

Redaktion, Druck und Verlag von W. Dupp, Durlach